



Vielfalt in der Kita

Praxismethoden zu den Themen Sozialraum und Identität der Kinder

Dieses Begleitmaterial zu der Pixi-Buchreihe des Deutschen Kinderhilfswerkes unterstützt Fachkräfte bei der Auseinandersetzung mit den Kinderrechten, insbesondere mit den Themen Inklusion und Vielfalt in ihrer Einrichtung. Dazu werden zwei Methoden für den Kita-Alltag vorgestellt: Die erste Praxismethode regt an, vielfältige kulturelle Orte zu erkunden. Die zweite Praxismethode thematisiert die Einzigartigkeit, Identität und Fähigkeiten der Kinder. Das Begleitmaterial richtet sich an pädagogische Fachkräfte und kann mit Kindern ab drei Jahren genutzt werden. Es ist inhaltlich angelehnt an die Pixi-Bücher zu Kinderrechten, kann als Materialpaket über die Zeit gesammelt und in der Kita alltagsnah eingesetzt werden.

Das Recht auf Beteiligung am künstlerischen und kulturellen Leben

Sich selbst kreativ ausdrücken, frei spielen, das kulturelle Leben kennenlernen, sich bewegen und aktiv erholen. All das muss Kindern gemäß UN-Kinderrechtskonvention ermöglicht werden. So ist es auch als Aufgabe pädagogischer Fachkräfte anzusehen, Kinder zu unterstützen, ihre individuellen Talente und Fähigkeiten zu entdecken, indem sie ihnen vielfältige Möglichkeiten des kreativen Erlebens und der kulturellen und künstlerischen Beteiligung eröffnen.

Das Recht auf Achtung der Identität

Jedes Kind hat das Recht, in seiner Einzigartigkeit anerkannt zu werden. Die Erwachsenen sind dafür verantwortlich, Kinder dabei zu begleiten, respektvoll miteinander umzugehen. Zum Beispiel, indem sie darauf achten, die Namen aller Kinder richtig auszusprechen, ihnen genau zuzuhören und sie in ihren Anliegen ernst zu nehmen. Das heißt auch, gemeinsam mit den Kindern herauszufinden: Wer bin ich, was will ich und was kann ich? Der Wunsch nach Anerkennung der eigenen Identität und Individualität gehört ebenso zu den menschlichen Grundbedürfnissen wie die Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder gemeinsame Erlebnisse.

Mein Name ist würdevoll

Der eigene Name ist für viele Menschen ein zentraler Bestandteil ihrer Identität. Die UN-Kinderrechtskonvention schreibt das Recht auf einen Namen von Geburt an fest. Gemeinsam mit den Kindern können Sie sich mit folgenden Fragen beschäftigen: Was wissen wir über unsere Namen? Wie wird der Name geschrieben? Wie genau wird der Name ausgesprochen?

Da können wir dabei sein!

Ausflüge sind nicht nur tolle Abwechslungen im pädagogischen Alltag, sondern gehören für die Einrichtungen zum Aufgabenbereich der Orientierung in den umliegenden Sozialraum. Denn auf diesem Weg erschließen sich Kinder neue Orte und Begegnungen, die dann auf ihrer „inneren Landkarte“ an Bedeutung gewinnen. Das gilt auch für die vielen Möglichkeiten kultureller Bildung. Neben großen Institutionen wie Museen, Theatern oder Büchereien sollten dafür auch kleinere Angebote wie z. B. Ateliers von Künstler*innen, Töpfereien, Kulturvereine oder Gärten in den Blick genommen werden. Bei der folgenden Methode geht es einerseits darum, dass Kinder solche Orte in der (nahen) Umgebung kennenlernen. Gleichzeitig sind die Kinder als Expert*innen ihrer eigenen Bedürfnisse gefragt: Was gefällt uns hier gut? Was müsste man hier verändern, damit wir uns richtig wohlfühlen und alle Angebote gut nutzen können? Ein kreativer Zugang für die Erkundung der Orte ist der hier vorgestellte Kritzelabdruck („Frottage“).

Ziele der Methode

- Vielfalt kultureller Bildung kennenlernen
- Selbst kreativ werden
- Eigene Bedürfnisse und Wünsche formulieren

Material

- Helles (Umwelt-)Papier
- Ausreichend Blei-, Bunt- oder Wachsstifte/Blöcke

Vorbereitung

- Recherchieren Sie, welche kulturellen und kreativen Orte es in der erreichbaren Umgebung der Einrichtung gibt.
- Treffen Sie eine Vorauswahl und beziehen Sie dabei Aspekte der Kinderrechte, Vielfalt und Inklusion ein. Achten Sie auf Möglichkeiten für die Kinder, selbst zu forschen und kreativ zu werden. Denken Sie im Sinne der Teilhabechancen auch an eine möglichst kostenfreie Nutzung des Angebots sowie die eventuellen Zugangsbarrieren für Kinder mit Behinderungen. Finden Sie Orte, an denen kulturelle Vielfalt zu entdecken ist, also unterschiedliche Herkunftskulturen und Traditionen gelebt werden.
- Markieren Sie die Orte auf einer Orts- oder Stadtkarte.

Schritt 1

Dauer: 15–20 Minuten

- Kommen Sie mit den Kindern zu einem Gespräch zusammen, z. B. in einer Sitzcke oder vor dem Mittagessen. Erzählen Sie, dass bald ein Ausflug zu einem Ort ansteht, an dem etwas Neues entdeckt werden kann wie z. B. Bilder oder Figuren aus Stein.
- Benennen Sie das Recht aller Kinder, sich künstlerisch zu betätigen, sowie das Recht, am kulturellen Leben teilzunehmen. Erläutern Sie, dass es bei Kunst unter anderem darum geht, kreativ zu sein, zum Beispiel sich etwas auszudenken und etwas Eigenes zu erschaffen. Dass Kultur wiederum aber viel mehr als nur Kunst ist, zum Beispiel auch die Art, wie Menschen sich kleiden, wie sie miteinander sprechen, was sie essen, und dass es unglaublich viele unterschiedliche Formen von Kultur gibt – und alle ihre Berechtigung haben.
- Stellen Sie den Kindern die von Ihnen recherchierten Orte und Möglichkeiten vor. Fragen sie nach weiteren Ideen der Kinder und lassen Sie sie darüber abstimmen, z. B. mit einer geheimen Wahl oder Bildern von den Orten, auf die farbige Steine gelegt werden können, die sie besuchen möchten.
- Nehmen Sie anschließend Kontakt zu den ausgewählten Orten auf und besprechen, was Sie vorhaben. Fragen Sie nach der Möglichkeit, die Frottagen (Kritzelabdrücke) vor Ort herzustellen (siehe Schritt 2).

Schritt 2

Dauer: 15 Minuten

- Am Ausflugstag erkunden die Kinder zunächst nach Möglichkeit selbstständig den Ort. Die Kinder erhalten dazu den Auftrag, eine Frottage zu gestalten: Welche Stelle hier gefällt Dir besonders gut?
- Zeigen Sie beispielhaft selbst, wie eine Frottage gemacht wird, und geben Sie Hinweise zu den ortsentsprechenden Regeln (z. B. Wo dürfen wir hin? Was darf angefasst werden?).
- Sammeln Sie die Frottagen ein (vorher werden sie mit Namen beschriftet).

Die Frottage

Eine Frottage ist ein „Kritzelabdruck“, bei dem die Oberflächenstruktur eines Gegenstandes oder Materials durch Abreiben mit Blei-, Bunt- oder Wachsstiften auf ein aufgelegtes Papier übertragen wird. Es ist eine leicht zugängliche Methode, um sich kreativ auszudrücken.



Schritt 3

Dauer: 30–45 Minuten

- Die Kinder nutzen gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort ein aktives Angebot: z. B. kindgerechte Führung durch das Museum, Koch-Workshop, Theatervorführung, Erkunden des Gartens.
- Wertschätzend gegenüber den Kindern kann es auch sein, wenn die erwachsenen Vertreter*innen des besuchten Ortes mit den Kindern darüber ins Gespräch kommen, was aus ihrer Sicht das Besondere an dem Ort ist und was er für Kinder zu bieten hat.

Hinweis

Schritt 2 und 3 können je nach Ort und Möglichkeiten getauscht werden und Schritt 3 kann bei nicht personell besetzten Orten, wie z. B. einem Skulpturenpark, auch entfallen

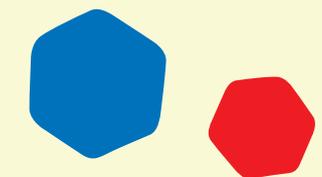
Schritt 4

Dauer: 15–20 Minuten

- Im gemeinsamen Gespräch zurück in der Kita (an einem der folgenden Tage) können die Kinder von ihren Erlebnissen erzählen. Erinnern Sie die Kinder an den Ausflug und an das, was dort zu sehen war.
- Jedes Kind, das möchte, legt das eigene Frottage-Bild vor sich in die Mitte.
- Fragen Sie, wer Lust hat, etwas über das Bild zu erzählen, und wie der Ort, den alle besucht haben, für das Kind war. Leitfragen könnten hierfür sein:
 - Was hat dir besonders gut an unserem Ausflug gefallen?
 - Erzähl doch mal, was ist auf deinem Frottage-Bild zu sehen?
 - Hast du einen Tipp, wie der besuchte Ort noch toller für Kinder sein könnte?
- Das Feedback kann durch visuelle Mittel wie verschiedene Smileys zum Aufkleben unterstützt werden.
- Die Notizen zu den Eindrücken und Verbesserungsvorschlägen der Kinder können dem besuchten Ort rückgemeldet werden.
- Am Schluss können eine Ausstellung für die ganze Kita sowie ein Beitrag zum Portfolio-Ordner der Kinder entstehen. Sammeln Sie dafür die Frottage-Bilder und Informationen zu den erkundeten Orten.

Tipp

Falls momentan keine Ausflüge in der Einrichtung möglich sind, kann die Frottage als Kreativprojekt auch im Kitagelände umgesetzt werden. Die Kinder machen dazu Frottagen von ihren Lieblingsplätzen oder -spielzeugen in der Kita (drinnen und draußen). Die Ergebnisse stellen sie sich gegenseitig vor und eventuell kann daraus auch eine Ausstellung in der Kita entstehen.



**Methoden für
die Kitapraxis**

Das bin ich! Das sind wir!

Diese Methode kann ein guter Ausgangspunkt sein, um jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und in seinen Fähigkeiten und Wünschen zu stärken. Symbolisiert durch eine Girlande, bei der viele einzelne Kunstwerke zum Schluss ein gemeinsames Werk ergeben, wird aus den einzelnen Kindern eine starke Gemeinschaft, in der Platz für verschiedene Träume und Ziele ist. Die kreative Methode kann begleitet werden durch „Ressourcengespräche“ mit den einzelnen Kindern. Individuelle Gespräche in der Eins-zu-Eins-Situation können für Kinder wertvolle und prägende Erfahrungen bereithalten. Sie werden in ihrer Individualität (an-)erkannt und finden Unterstützung in ihren ganz unterschiedlichen Interessen und Vorlieben.

Ziele

- Vermitteln, dass jedes Kind ein Recht darauf hat, mit seinen Vorlieben und Wünschen angenommen und gehört zu werden
- Vielfältigkeit von (kulturellen) Interessen kennenlernen und wertschätzen
- Gemeinschaft fördern

Material

- Wimpel-Schablone
- Buntes Tonpapier
- Material zum Malen, Basteln und Collagen kleben (z. B. Schere, Kleber, Magazine, Kataloge, Farben, Stifte)
- Schnur, Tacker oder Klammern

Schritt 1

Dauer: 20–30 Minuten

- Kommen Sie mit den Kindern in einem Sitzkreis oder am Tisch zusammen.
- Stellen Sie die Idee vor, gemeinsam eine Girlande zu basteln, für die jedes Kind einen eigenen Teil (einen Wimpel) gestaltet, und fragen Sie, welche Kinder Interesse haben, mitzumachen.
- Stellen Sie die Bastelmaterialien vor und die Möglichkeit, selber einen Wimpel auszuschneiden oder die Vorlage zu nutzen. Die Kinder malen oder kleben auf ihren Wimpel ein Bild, das zeigt, was sie besonders gerne tun oder toll finden.
- Wenn ein Kind nicht malen möchte oder kann, bieten Sie Hilfe an. Machen Sie z. B. ein Foto der Lieblingsbeschäftigung, das dann ausgedruckt und auf die Girlande aufgeklebt wird.
- Die Girlande symbolisiert ein Grundprinzip der Kinderrechte: Ich bin einzigartig und bedeutsam mit meiner Persönlichkeit. Und für alle anderen Kinder der Gruppe gilt dies auch. Wir sind alle wichtig.
- Die Vornamen der Kinder werden auf den Rückseiten notiert (entweder die Kinder schreiben ihn selbst oder die Erzieher*innen helfen).
- Sammeln Sie die Kunstwerke ein und bewahren sie diese für Schritt 2 auf (erläutern Sie das auch gegenüber den Kindern).

Schritt 2

Dauer: 15–20 Minuten

- Erläutern Sie: Die Vorlieben oder Fähigkeiten aller Kinder auf den Wimpeln sind vielfältig und unterschiedlich.
- Die Kinder, die möchten, stellen sich gegenseitig vor, was auf ihren Wimpeln zu sehen ist.
- Regen Sie dazu das Wortspiel „Namenskette“ an: Ein Kind beginnt und sagt seinen Namen und was es gut kann oder gerne macht. Darauf folgt das nächste Kind, wiederholt und nennt seinen eigenen Namen und seine Eigenschaft: „Du heißt ... und machst gerne / findest toll ... Ich heiße ...“ usw.
- Abschließend werden alle Kunstwerke zu einer großen Girlande zusammengebunden oder -getackert und in der Kita an einem von den Kindern gewählten und für die Kinder gut sichtbaren Ort aufgehängt.



Schritt 3

Dauer: 10–15 Minuten pro Kind

- Führen Sie begleitend zu dem Basteln der Girlande ein persönliches Gespräch mit jedem Kind der Gruppe und widmen nur ihm Ihre Zeit (ca. 10 Minuten). Der Schwerpunkt liegt auf den Fähigkeiten, Wünschen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder. Der vom Kind gestaltete Wimpel kann Impulse für das Gespräch liefern. Mögliche Fragen für das Gespräch:
 - Erzähl doch mal, was machst du gerne?
 - Was möchtest du noch alles machen?
 - Was möchtest du noch alles können?
 - Kann ich dir dabei helfen?

Hinweis

Die Methode „Namenskette“ unterstützt Kinder und Erwachsene auch dabei, die Namen aller Kinder richtig auszusprechen und sie damit wertzuschätzen. Das drückt gegenseitigen Respekt und auch eine Würdigung der jeweiligen Sprache aus.

Die Pixi-Buchreihe

Die Pixi-Buchreihe des Deutschen Kinderhilfswerkes richtet sich an Kinder von drei bis sechs Jahren und verfolgt neben der inhaltlichen Aufklärung zu den Kinderrechten auch einen inklusiven Ansatz.

Die Unterschiedlichkeit der Menschen wird als Bereicherung verstanden. Inklusion im Hinblick auf die Vielfalt unterschiedlicher Menschen hat zum Ziel, dass alle Menschen sich wertgeschätzt, positiv repräsentiert und handlungsfähig

fühlen. Die Figuren in den Büchern, die Zeichnungen und die verwendete Sprache sind bewusst so gewählt, dass sich die real existierende Vielfalt in der Gesellschaft – und eben auch in den meisten Kitas – in den Geschichten widerspiegelt.

Bisher erschienen:



Das Deutsche Kinderhilfswerk und die Kinderrechte

Kinder haben besondere Bedürfnisse in Bezug auf ihre Förderung, ihren Schutz, ihre Mitbestimmung und ihre Entwicklung. Mit den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention existiert ein wichtiges

und besonderes Dokument mit dem Ziel, ihnen ein Aufwachsen ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen zu ermöglichen. Das Deutsche Kinderhilfswerk stärkt und sensibilisiert Kinder in Bezug auf ihre

Rechte. Weitere Informationen zu Kinderrechten in der Kita gibt es unter www.kinderrechte.de/kita. Materialien für die Arbeit mit Kindern finden Sie unter www.kinderrechte.de/kinderrechtekoffer



Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116–118
10117 Berlin
Fon: +49 30 308693-0
Fax: +49 30 308693-93
E-Mail: dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Methodenentwicklung und Text:
Hannah Abels, Jasmine Gebhard (Makista e.V.)

Redaktion:
Sarah Matzke, Luise Meergans, Milena Feingold

Illustrationen:
Dorothea Tust, © 2022 Carlsen Verlag GmbH

Layout:
publicgarden GmbH

Druck:
USE Union Sozialer Einrichtungen
gemeinnützige GmbH, Berlin

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

1. Auflage 2022

© Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend